

# Der Kopf bleibt dran!

## Offene Deutsche Paarmeisterschaft 2012 in Bonn

♦ Felix Zimmermann

**A**m 15. und 16. September fand in der Stadthalle Bonn Bad Godesberg die Offene Deutsche Paarmeisterschaft statt. Insgesamt 69 Paare kämpften um den Titel - doch wie es so ist: Es kann nur einen geben!

Im folgenden Board war es richtig, den Gegner kontriert in seinem Oberfarbfit auf Fünferstufe spielen zu lassen. Es landeten immerhin 21 der 35 Tische auch mindestens auf genau dieser Stufe:

### DG 1, Board 30, Teiler: O, Gefahr: keiner

<p>♠ AKB952 ♥ ♦ AB953 ♣ B5</p>		<p>♠ D63 ♥ KB10972 ♦ 7 ♣ 963</p>	
<p>♠ 87 ♥ AD54 ♦ D2 ♣ AKD102</p>	<p>W   N [   ] S   O</p>		
<p>♠ 104 ♥ 863 ♦ K10864 ♣ 874</p>			

4♠ und 5♦ lassen sich von Nord/Süd problemlos erfüllen. Um 6♦ zu schlagen, dürfen Ost/West im Gegenspiel nicht mit Coeur anfangen, sondern müssen sofort die Treffs abziehen. Für West sicherlich leicht zu sehen, aber für Ost nicht immer. Kein Wunder also, dass an den Tischen, wo Süd in einem Karo-Kontrakt gelandet ist, nur elf Stiche für den Alleinspieler übrig blieben, von Nord gespielt sämtliche Verlierer auf die hohon Pik abgeworfen werden konnten.

Der Großteil der Spieler landete jedoch in einem Pik- oder Coeur-Kontrakt, was im Paarturnier sicherlich richtig ist. Die zu empfohlene Reizung von Ost/West präsentieren u.a. Karl-Heinz Kaiser und Peter Freche:

West <i>Freche</i>	Nord	Ost <i>Kaiser</i>	Süd
4♥ 5♥	4♠ Pass	2♥ <sup>1</sup> Pass Pass	Pass Pass Pass

<sup>1</sup> Weak Two

Peter wählte hier mit 5♥ das richtige Gebot: Die Chance, dass es entweder nicht alle Treff-Stiche oder es nur einen Coeur-Stich im Gegenspiel gegen 4♠ gibt, ist zu hoch. Im aktuellen Fall gibt es weder alle drei Treff-Stiche noch ♥A, dafür hält Partner die dritte ♠D.

Nord hingegen hätte hier vermutlich wenigstens 5♥ noch kontrieren sollen. Hält Süd eine Pik-Länge, so dass die Nord/Süd-Partei nicht sowohl ♠A als auch den König im Gegenspiel bekommt, wird der Südspieler nach dem Kontra sicherlich in 5♠ ausbessern - die vermutlich preisgünstig fallen. Hält Süd die Länge nicht, fällt der Gegner häufig ein Mal. Im Paarturnier wichtige 50 Punkte, hier machten sie jedoch „nur“ 10 von möglichen 68 Matchpunkten aus.

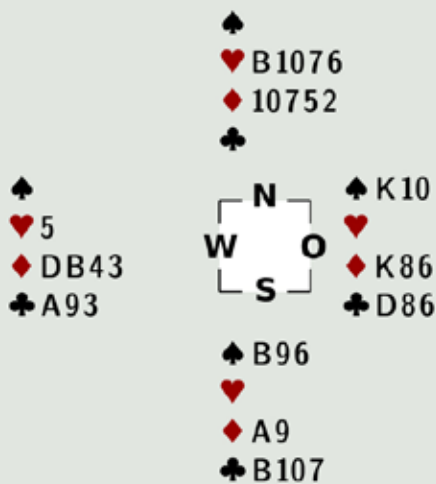
**DIE MAXIMAL-ANZAHL  
AN STICHEN  
IN 3SA  
SCHAFFTE HIER  
KEIN OST/WEST-PAAR!**

Die Maximal-Anzahl an Stichen in 3SA schaffte im folgenden Board kein Ost/West-Paar - obwohl an fast allen Tischen 3SA gespielt wurde: →

### DG 2, Board 20, Teiler: W, Gefahr: alle



Tatsächlich gehen hier 3SA mit zwei Überstichen, wenn die Hand richtig anlegt wird - mit ein wenig hellseherischem Talent. Dazu muss der Alleinspieler eine Coeur-Runde ducken, die zweite mit dem Ass gewinnen, ♠AD abziehen, mit Treff zum König gehen und in folgender Situation Karo in Richtung der Dame spielen:

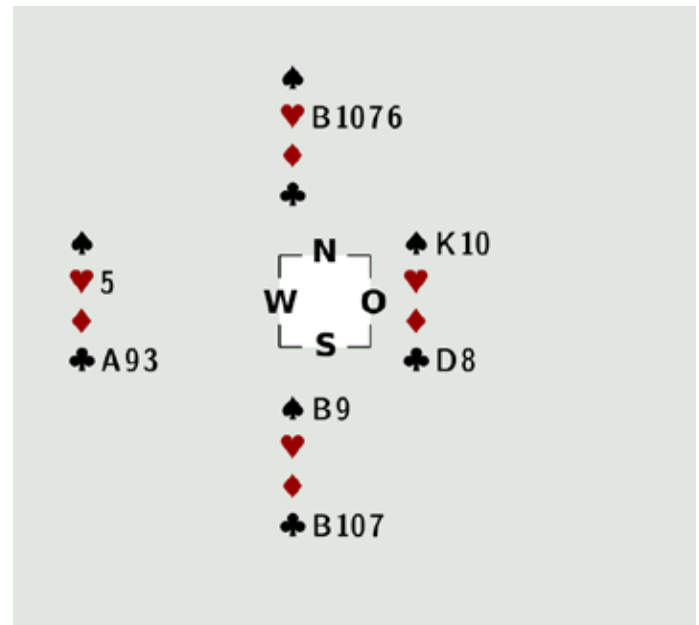


Süd muss sich nun entscheiden: Duckt er den ersten Karostich, kommt er in der nächsten Karo-Runde an den Stich und muss entweder in die Pik-Gabel antreten oder die Treffs spielen, sodass der Alleinspieler die Treff-Farbe ebenfalls ohne Verlierer lösen kann. Das wäre ein Endspiel, und das schon relativ früh im Spiel - nach dem 7. Stich.

Also ist das keine gute Idee. Steigt Süd also in die erste Karo-Runde ein, kann er sich mit Karo-Rückspiel aus dem Endspiel befreien.

Das hilft ihm aber nicht deutlich länger weiter: Der Alleinspieler gewinnt die zweite Karo-Runde am Tisch, spielt Karo zum Buben in der Hand nach (Süd wirft Pik ab) und spielt das letzte Karo aus der Hand mit Treff-Abwurf am Tisch.

Was soll aber Süd nun abwerfen?



Gibt er ein Treff, werden die Treffs des Alleinspielers in der Hand hoch. Legt er stattdessen eine Pik-Karte, werden die Piks am Tisch hoch. Zwar ist dies jetzt kein Endspiel, aber ein schöner Squeeze, gegen den sich Süd nicht wehren konnte.

Warum hat jedoch kein Alleinspieler diese Hand so angelegt, obwohl diese Spielweise gut zu finden ist, wenn man darauf spielt, dass Süd ♦A hält?

Die einfachste Begründung ist: Weil viele Alleinspieler sich nicht darauf verlassen wollten, dass Süd das ♦A hält, so wie ich:

West	Nord	Ost	Süd
Zimmerm.	Vogt	Ellerbeck	Fresen
1♦ <sup>1</sup> 3SA	2♥ Pass	X Pass	Pass Pass
<sup>1</sup> 2+ Karos			

Nachdem Waltraud Vogt in Gefahr einen Weak Two gegenreizte, traute ich ihr ♦A zu. Wenn ich also Karo spiele, kann es sein, dass Waltraud den Stich gewinnt und der Kontrakt zweimal fällt.

Dagegen habe ich bei Treff 3-2 acht sichere Stiche, und falls ♠B unter ♠AKD fällt, sogar neun. Ich könnte also ohne Karo-Stich den Kontrakt sogar erfüllen. Ich zog also ♠AD, ging mit Treff an den Tisch und spielte ♠K. Das klappte schon mal nicht, ♠B fiel nicht. Die zweite Treff-Runde offenbarte, dass ich auch dort nicht auf vier Stiche kommen kann, sondern weiterhin nur bei sieben bin. Und dann blieb als letzte Hoffnung noch: Karo spielen. Wenn Waltraud das Ass hält, falle ich eben zweimal, hält sie es hingegen nicht, komme ich mit genau erfüllt davon - Loek Fressen konnte neben ♦A noch zwei Pik-Stiche abziehen, die ich ihm hochgespielt habe, aber keinen Treff, da ich nur zwei Treff-Runden gespielt hatte. 3SA genau erfüllt gab dann mit 39 Matchpunkten über Mitte.

An einigen anderen Tischen reizte Nord mit der 6er-Länge teilweise nicht gegen. Duckt der Alleinspieler zweimal Coeur, stellt er fest, dass Nord eine 6er-Länge mit DB10 gehabt hatte.

Und wieso reizte Nord nicht gegen? Weil ♥DB in Coeur alle Punkte im Blatt sind! Dem entsprechend konnte der Alleinspieler an diesen Tischen gefahrlos Karo spielen und sich den einfachen Überstich aufschreiben, für 62 von 68 möglichen Matchpunkten.

Ganze neun Alleinspieler fielen sogar schlussendlich in 3SA - wie auch immer sie das geschafft haben - und nur drei Tische landeten nicht in 3SA.

In folgenden Board schafften es nur wenige Tische, den optimalen Kontrakt für die eigene Seite zu finden:

**DG 3, Board 16, Teiler: W, Gefahr: O/W**

♠ 10	♠ KDB32	♠ A85
♥ A42	♥ 1086	♥ K953
♦ A763	♦ K104	♦ DB952
♣ KB1074	♣ D8	♣ 5

W N O S

♠ 9764	♠ A85
♥ DB7	♥ K953
♦ 8	♦ DB952
♣ A9632	♣ 5

4♦ von Ost/West sind leicht zu erfüllen, aber auch 5♦ sind bei aktuellem Stand erfüllbar, wenn der Alleinspieler richtig rät oder der Gegenspieler einen leichten Fehler macht. Vergleichsweise einfach im Gegenspiel hatten es die Gegner von Claudia Vechiatto und Berthold Engel, da sie durch die Reizung viele Informationen bekamen:

West	Nord	Ost	Süd
Vechiatto		Engel	
1♦ <sup>1</sup>	1♠	X	3♦ <sup>2</sup>
4♣ <sup>3</sup>	Pass	5♦	Pass
Pass	Pass		

<sup>1</sup> 3+ Karos, 10-15  
<sup>2</sup> Pik-Hebung, 7-9  
<sup>3</sup> 5+ Treff, 4+ Karos

Nord spielte ♠K aus und Claudia gewann am Tisch, um sofort von dort ein Treff zu spielen.

Für routinierte Spieler auf Süd ist es jetzt einfach, ohne zu zögern eine kleine Treff-Karte zuzugeben. Warum? Erstmal sieht es ja so aus, als könnte Süd nicht mehr Stiche in Treff bekommen als das Ass, wenn am Tisch ein Single liegt. Durch die Reizung hat Süd aber erfahren, dass West ein 5er-Treff hält. Damit ♣A verloren geht, muss West den ersten Treff-Stich gewinnen und anschließend viermal Karo am Tisch stechen.

Das ist ein sehr weiter Weg, da sich Claudia im Abspiel auch noch um die gegnerischen Trümpfe kümmern muss.

Am Tisch legte Süd ♣A, woraufhin Claudia keine Schwierigkeiten mehr hatte, genügend Abwürfe auf ihre Treffs zu haben und so später den dritten Coeur aus der Hand am Tisch stechen zu können. Hätte Süd hingegen ohne zu zögern ein kleines Treff gelegt, hätte Claudia deutlich mehr Arbeit vor sich gehabt: Zunächst müsste sie richtig raten, wer ♣A hält. Spielt sie den König und Nord könnte mit ♣A gewinnen, wäre das Spiel nur noch selten erfüllbar, wenn Süd ♣D hält. Hält Süd das Ass, wäre der König natürlich richtig. Im aktuellen Fall wäre das Abspiel relativ leicht, wenn Claudia zu ihrem König spielt, da die Coeurs 3-3 verteilt sind und Nord die Treff-Kürze hält und somit vor dem Dummy vorstechen oder abwerfen muss.



Aber es stellt sich die Frage, ob sie zu ihrem König oder dem Buben spielt. Hier zeigt sich deutlich: Wenn man dem Gegner keine Chance gibt, den Kontrakt zu verspielen, wird man sich immer einen schlechten Score aufschreiben. Wenn man ihm die Chance gibt, wird es zumindest gelegentlich zu einem besseren Score führen.

Zu guter Letzt noch eine Schlemm-Hand, die jedoch nur von wenigen Nord/Süd-Paaren gereizt wurde.

### DG 3, Board 26, Teiler: O, Gefahr: alle

♠ A		
♥ AB102		
♦ 7642		
♣ A987		
♠ K109864		♠ DB2
♥ 86		♥ 9743
♦ KD105		♦ AB98
♣ 3		♣ 54
		♠ 753
		♥ KD5
		♦ 3
		♣ KDB1062

West	Nord	Ost	Süd
Freche	Marsal	Kaiser	Schröder

2♠ <sup>1</sup>	X	Pass	1♣
Pass	6♣	3♠ <sup>2</sup>	4♣
Pass		Pass	Pass

<sup>1</sup> Weak Two  
<sup>2</sup> Nicht einladend

Eine einfache Reizung führte zum richtigen Kontrakt, auch wenn Karl-Heinz Kaiser und Peter Freche alles gaben, den Gegner aus dem Schlemm herauszuhalten.

Im Abspiel war der Kontrakt deutlich einfacher, so dass Dirk Schroeder nach Karo-Angriff ziemlich früh auf erfüllt claimen konnte.

Trotz diesen schlechten Boards, für das es nur 12,3 von 68 Matchpunkte für Karl-Heinz und Peter gab, reichte es für sie am Ende noch zum dritten Platz. Der Abstand zum Erstplatzierten, Matthias Felmy und Tomasz Gotard, und zum Zweitplatzierten, Michael

Elinescu und Entscho Wladow, war zwar deutlich, aber bis zum 7. Platz betrug der Abstand nicht mal einen halben Prozent. Umso ärgerlicher für die Paare auf den Plätzen 4-7, die diesmal nur sehr knapp an dem Treppchen vorbeigerauscht sind.

### DIE PAARE AUF DEN PLÄTZEN 4 - 7 VERFEHLTEN DAS TREPPCHEN NUR UM HAARESBREITE

Im nächsten Jahr wird die Offene Paarmeisterschaft nicht wieder in Bonn, sondern in der „neuen“ Hauptstadt stattfinden.

Am 10. und 11. August ist die Meisterschaft terminiert, anschließend folgen die Mixed-Turniere und danach die Deutsche Teammeisterschaft - alles in einer Meisterschaftswoche, wie es viele andere Länder seit Jahren praktizieren.

Ich, und sicherlich viele andere Spieler auch, würden sich freuen, wenn Sie auch mal an einer Deutschen Meisterschaft teilnehmen. Erfahrungsgemäß reißt ihnen dort niemand den Kopf ab!



In diesem Jahr holten sich die Medaillen: Felmy - Gotard vor Dr. Wladow - Dr. Elinescu und Dr. Kaiser - Dr. Freche